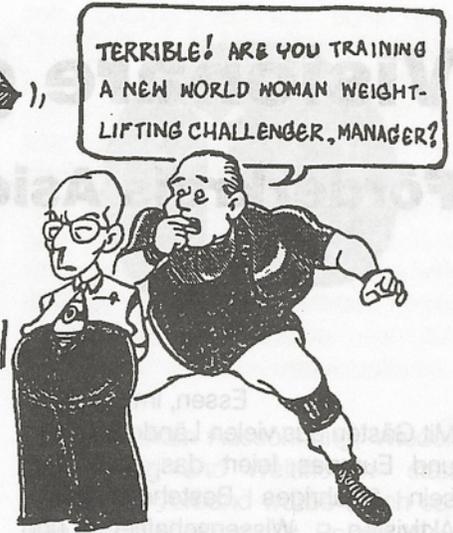


Die Betroffenen befinden sich in illegalen Beschäftigungsverhältnissen, für die auf beiden Seiten — der der ArbeitgeberInnen und der der ArbeitnehmerInnen — eine große Nachfrage existiert. Die Nachfragesituation nach diesen Dienstleistungen trägt entscheidend dazu bei, dass dieser unsichtbare Bereich des Arbeitsmarktes existieren, funktionieren und wachsen kann. Nach volkswirtschaftlichen Schätzungen werden beispielsweise allein in Privathaushalten 5,5 Mrd. DM durch illegalisierte MigrantInnen erwirtschaftet. Es fehlt jedoch in der BRD insgesamt gesehen ein politisch verantwortlicher und an der Sicherstellung der Menschenrechte von MigrantInnen orientierter Umgang mit den vielen illegalisierten Beschäftigten, die Jahre und Jahrzehnte in der Bundesrepublik leben.

aus: Asian Women Workers Newsletter, Juli 1996, S. 18



### Anmerkung

\* FiM ist eine Beratungsstelle für Migrantinnen (und auch Migranten) aus Südostasien und Ost- und Mitteleuropa in Frankfurt am Main, Email: [FiMinfo@web.de](mailto:FiMinfo@web.de).

Eine zum gleichen Thema von der Autorin verfaßte Dokumentation: »Die unsichtbaren 'Perlen' — Migrantinnen im informellen Ar-

beitsmarkt« Dokumentation zur Lebens- und Arbeitssituation philippinischer Frauen, die in Deutschland als Hausangestellte arbeiten«. Eine Dokumentation von FiM e.V. (früher Ökumenische Asiengruppe) in Kooperation mit dem Frankfurter Institut für Frauenforschung (FiF). Andrea Bode, Jutta Wache Frankfurt/M., 5/2000. DM 5,-. Erhältlich über: Email: [FiMinfo@web.de](mailto:FiMinfo@web.de).

Eine ausführliche Fassung des vorliegenden Artikels finden Sie auf unserer Homepage unter [www.asienhaus.de](http://www.asienhaus.de).

## »Islam in Asien«

von Hartmut Dreier

Dieses notwendige und flüssig geschriebene Buch empfehle ich nachdrücklich. Es informiert, wie der dem Dialog der Kulturen und Religionen verpflichtete Hans Küng im Vorwort zu Recht feststellt, »Unkundige und Kundige für das Verstehen Asiens wie des Islam«.

Indonesien ist das Land der Erde, in dem die meisten Muslime leben, deshalb ist es naheliegend und sinnvoll, »den Islam« auch als Phänomen in Asien zur Kenntnis zu nehmen und nicht immer nur in der arabischen bzw. türkischen Gestalt. Sehr kenntnisreich und differenzierend geht dieser Sammelband »Islam in Asien« auf regionale Ausprägungen des Islam ein — Islam in Südasien (Indien, Pakistan, Bangladesch), Islam in Südostasien (Malaysia, Indonesien, Philippinen) und Islam in China und Zentralasien (den zentralasiatischen Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR).

Der Autor ist Pfarrer und Mitherausgeber der Zeitschrift AMOS.

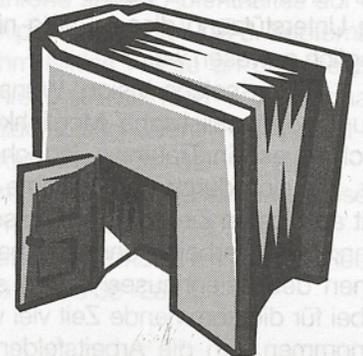
Alle Autoren sind international ausgewiesene Experten. Dazu zählen Wissenschaftler wie Jamal Malik, Thomas Heberer, Uwe Halbach oder der Herausgeber Klaus H. Schreiner, aber auch Journalisten wie Ahmed Khaled beziehungsweise engagierte Akteure wie Asghar Ali Engineer.

**Klaus H. Schreiner (Hrsg.),**

»Islam in Asien«

Herausgegeben für das Asienhaus Essen, Horlemann Verlag, 2001, 260 Seiten, DM 29,80,-, ISBN 3-89502-132-6.

Hervorgegangen ist diese aktuelle Veröffentlichung aus Beiträgen, die auf einer Akademietagung des in Essen ansässigen Asienhauses gehalten wurden, das seit Jahren in dialogischer beziehungsweise internationalistisch-solidarischer Absicht Menschen, Projekte und Bewegungen »vernetzt« und thematische Dokumentationen wie Publikationen herausgibt.



## BUCHVORSTELLUNG

